

# „Mutluluklar ist die Mehrzahl von Glück“

Von Gundi Riecke

**Salzwedel.** In alle Welt verschickt die Erste Salzwedeler Baumkuchenbäckerei ihre Spezialitäten. Kanadier, Schweizer, Italiener und sogar Japaner kommen so bereits in den Genuss des Kuchens. Einen Baumkuchen in die Türkei zu schicken, noch dazu per Boten und als Hochzeitkuchen, das war selbst für diese welterfahrene Firma eine Premiere.

„Nehmen sie zu dem weißen Guss doch weiße Rosen. Dass sieht sehr edel aus.“ Gut, das mache ich. Die Beratung von Siegrid Paeseler am Telefon der Baumkuchenbäckerei ist sehr gut. „Sollen wir was draufschreiben?“, fragt sie. „Ja, mutluluklar.“ „Wie bitte?“ „Mutluluklar“, antworte ich. Das ist Türkisch und ist die Mehrzahl von Glück, erkläre ich. Das gibt es im Deutschen gar nicht. Ich buchstabiere, Siegrid Paeseler buchstabiert vorsorglich auch noch einmal und dann ist es geschafft. In wenigen Tagen kann

ich den Baumkuchen abholen. Er hat eine lange Reise vor sich. Meine Freundin Fatma heiratet und ich will ihr als Überraschung einen Hochzeitkuchen mitbringen. Einen Baumkuchen, schließlich bin ich Altmärkerin und zumindest in Sachen Baumkuchen patriotisch.

Auf dem Weg zum Flughafen mache ich in Salzwedel Station, um den Kuchen abzuholen. Ich bin zu früh, Jutta Stockfisch arbeitet noch an der Dekoration mit Marzipanrosen und an der Zuckerschrift. Mutluluklar.

Ich bekomme einen Kaffee und Baumkuchenspitzen. Bei dieser Bewirtung komme ich doch gerne mal zu früh und warte. Dann bringt Hanni Hennig die große Kiste. „Oben ist ein Kreuz drauf, damit die Kiste immer schön aufrecht steht. Am besten erst vor Ort auspacken, er ist sehr gut eingepackt“, gibt sie mir als Tipp mit auf den Weg und wünscht gute Reise.

Von Hannover fliege ich dann erstmal nach München. Win-terfahrplan. Die große Kiste passt weder zwischen die Sitze noch in die oberen Ablagen. Was nun? Als die Stewardess hört, worum es sich handelt, nimmt sie den Kuchen mit in die Bordküche und bringt ihn dort sicher unter.

Auf dem Flug von München nach Antalya sind weder die Sitzreihen noch die Ablagefächer größer. Dafür ist ein Sitz vor mir frei. Steward und die Reisenden vor mir schmallen den Kuchen vorschriftsmäßig an. „Darf ich mal naschen?“, fragt der Steward. Nein, darf er nicht.

In Antalya holen mich Freunde ab. Wir fahren nach Cirali, wo Fatma wohnt. Die Kiste kommt auf den Rücksitz. Sie ist immer noch originalverpackt und ich bin immer noch neugierig. Schließelich weiß auch ich immer noch nicht, wie es denn nun aussieht, mein Hochzeitgeschenk. Ein bisschen muss ich mich noch ge-

dulden. Am nächsten Tag geht es mit dem Baumkuchen im Gepäck, mit den Festkleidern und meinen Freundinnen zum Friseur. Der Kuchen kann nicht im Auto bleiben, es steht in der Sonne bei etwas über 20 Grad. Also raus mit der Kiste, hoch zum Friseur. Der Besuch dort dauert mehrere Stunden. Insgesamt acht Frauen werden frisiert, geschminkt und fahren von dort zum Hochzeitssalon, wo etwa 300 Gäste auf das Brautpaar warten.

Meine Freundin Fatma und ihr Mann Yavuz sitzen auf einer kleinen Bühne. Dort werden die Geschenke entgegenommen. Dann ist es soweit. Endlich. Fatmas Cousine Aysel hilft mir beim Auspacken und dann sehe ich das Prachtexemplar zum ersten Mal. Sehr schön. Weiße Rosen und mutluluklar. Jetzt steht er endlich vor dem Brautpaar. Und bevor er ange-schmitten und verkostet wird, bestaunen viele Gäste den Hochzeitbaumkuchen aus Salzwedel.



Hanni Hennig bringt den sorgfältig verpackten Tafelkuchen auf den Weg. „Oben ist ein Kreuz drauf. Immer schön aufrecht transportieren“, gibt sie als Tipp mit auf den Weg und wünscht gute Reise.



Geschafft. Der schöne Baumkuchen steht auf dem Tisch der Brauteute Fatma und Yavuz Akkelle im Hochzeitssalon. Bevor er angeschnitten wird, wird er von den Gästen ausgiebig bestaunt. Fotos: Riecke